

Der Gejellchaster.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 12.

Dienstag den 30. Januar

1866.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreieckig gezeichnete Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr.

Amthche Bekanntmachungen.

Revier-Enzsförstler.

Am 1. Februar,

Abends 4 Uhr,

werden in der Wohnung des Revierförstlers folgende Arbeiten, welche im Laufe des Frühjahrs auszuführen sind, in Afford gegeben:

5 Brücken in Reibbad,
1 Schugmauer am Hirschklopf
mit einem Voranschlag von
306 fl. Erdarbeit,
717 fl. Mauerarbeit,
634 fl. Zimmerarbeit.

Enzsförstler, 25. Jan. 1866
R. Revieramt.
Herman.

Glatten.

Stangen-Verkauf.



Am Samstag den
3. Febr. d. J.
Vormittags 11 Uhr,
werden aus dem
Gemeindevwald Ge-
balden

975 Stück große und
700 Stück kleinere Hopfenstangen, auch
1300 Stück Baumstämme
im Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu
Liebhhaber eingeladen sind.
Den 25. Jan. 1866.

Schultheißenamt.
Bünig.

21 Gegenhausen,
Oberamts Nagold.

Afford.

Die Gemeinde beabsichtigt, an ihrem
Schwimmbad eine blecherne Rinne sammt
Ablaufrohr fertigen, sowie an der Stiebel-
seite eine Vertäferung mit Schindeln aus-
bringen zu lassen, und will die Arbeiten
im Afford an den Benützungnehmern ver-
geben. Liebhaber hiezu wollen sich des-
halb am

Samstags, Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Rathhause einfinden.

Aus Auftrag:

Gemeindeflegler Welker.

22 Altensteig Stadt.

Verkauf eines Wohnhauses mit Kaufladen-Einrichtung.

Aus der Handlung des Kaufmanns Ju-
lius Huber hier kommt am

Mittwoch den 7. Februar d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf:

Gebäude No. 252 9,8 Rth.

1,8 Rth.

11,6 Rth.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Fuß-
mauer und Ziegeldach, sonst von Holz er-
baut, am Viehmarkt, neben Gottlieb Schuon,
Mehlgger, und der Straße,

Brand-Versicherungs-Anschlag 1950 fl.

Hiezu gehört die Ladeneinrichtung,
bestehend in



2 Kadentischen, 1 Stän-
der mit 35 Schül-
den, 1 Glaskasten mit
verschiedenen Fäbern,
1 weiteren Ständer
mit 26 Schül-
den,

Glaskästen und Fäbern und 1 großen

Ständer mit verschiedenen Fäbern,

Waisengerichtlicher Anschlag 3500 fl.

Kaufstübhaber sind hiezu mit dem Ver-
merken eingeladen, daß Auswärtige ihre

Zahlungsfähigkeit mit gemeinderäthlichen
Vermögenszeugnissen nachzuweisen hätten.
Den 20. Januar 1866.

Stadtschultheißenamt.
Richter.

Privat-Bekanntmachungen.

21 Altensteig.
Nächsten Freitag den 2. Febr.

Concert

im Gasthof zur Traube.
Anfang Abends 5 Uhr.
Der Kirchengesangsverein.
Direktor: Koch.

Fruchtsäcke, Zwilch und Badtuch
empfiehlt zu billigen Preisen
Ulrich Gayler.

Hatterbach und Ebbhausen.

Zur Hochzeits-Feier Georg Gottlieb und Ernestine

laden wir hiezu Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 1. und Freitag den 2. Febr.
in das Gasthaus zum Löwen in Hatterbach freundlichst ein.

Kaufmann Conzelmann zum Löwen

in Hatterbach,

Mundarzt Schur in Ebbhausen.

Reibingen, Oberamts Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, Verwandte,
Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 1. und Freitag den 2. Febr.
in das Gasthaus zum Löwen hier freundlichst einzuladen.

Christian Broß, Wassenwirth,
Sohn des Gottlieb Broß, Wassenwirths,
und seine Braut:

Anna Barbara Schuierle,
Tochter des alt Friedrich Schuierle,
Müllers in Göttingen.

Rotfelden. — Mohrdorf.
Hochzeits-Einladung.

Zur Feier der ehelichen Verbindung unserer Kinder:
Michael Seeger und Wilhelmine Sailer

erlauben wir uns, Freunde und Bekannte auf
 Dienstag den 30., Mittwoch den 31. Jan. und Donnerstag den 1. Febr.
 in das Gasthaus zum Ochsen in Mohrdorf höflich einzuladen.

Löwenwirth Seeger,
 Ochsenwirth Sailer.

N a g o l d.

Lebensversicherungsbank f. J. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1865 waren überaus günstiger Art. Durch einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (2716 Pers. mit 5,469,000 Thlr., welcher wesentlich größer war als in irgend einem früheren Jahre, ist

die Zahl der Versicherten auf 28500 Pers.,
 die Versicherungssumme auf 50,170,000 Thlr.,
 der Bankfonds auf etwa 13,300,000 Thlr.

gestiegen.

Bei einer Jahreseinnahme von 2,300,000 Thlr. waren nur 960,000 für 590 Versicherte zu vergüten, welcher Betrag wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückbleibt und den Versicherten eine abermalige hohe Dividende in Aussicht stellt. In diesem und den nächsten vier Jahren werden nahe an

zwei und eine halbe Million Thaler

vorhandene reine Ueberschüsse an die Versicherten vertheilt, was für das Jahr 1866 eine Dividende von

38 Procent

ergibt.

Versicherungen in Summen von 300 Thlr. bis 20,000 Thlr. auf ein Leben werden vermittelt durch

Wotheler **Oeffinger** in Nagold.
Ferd. Georgil in Calw.
 Stadtschultheiß **Gessler** in Horb.

Ein Goldregen am 15. April 1866

1,150,000 Thlr.

Nur Rthlr. 1. oder fl. 1. 15 kr.

Ein Lotterie-Unternehmen mit den glänzendsten Gewinnen, gänzlich ohne Nieten.

Jedes Loos gewinnt mindestens den siebenfachen Werth des Einsatzes, am Tage der Ziehung den 15. April 1866.

Den Hauptgewinn bildet das berühmte Schwefel- und Schlammbad Hiesel bei Pr. Minden. Außerdem kommen zur Verloosung: Elegante Equipagen, Pferde, Silbersachen, moderne Schlitten, Doppelpgewehre und viele hundert andere werthvolle Gegenstände.

Diejenigen Loose, welche nicht mit einem Hauptgewinn gezogen werden, erhalten eine 10 Jahre lang gültige Badekarte im Werth von Rthlr. 7. — Für den Absatz der gewonnenen Badekarten, sofern die Inhaber nicht selbst davon Gebrauch machen wollen, halten sich die unten benannten Herren bestens empfohlen.

Jetzt noch vorhandene Loose hierzu sind gegen Frankoeinsendung oder Postnachnahme von Rthlr. 1. per Stück zu beziehen durch die Herren

Jean Schrimpf, Banquier in Frankfurt a. M.
J. Spanier, Generalagent in Wunstorf bei Hannover.
M. Glaser, Hauptcollecteur in Blankenburg am Harz.

2½ Pfalzgrafenweiler.

Derjenige, der mir bei der Hochzeit des Kronenwirths Beutler in Altenstaig meinen Mantel und Schirm aus Versehen

mitgenommen hat, wolle denselben wieder in der Krone in Altenstaig abgeben; andernfalls werde ich seinen Namen veröffentlichen. Carl Frei.

N a g o l d.

Landwirthschaftlicher
Bezirks-Berein.

Am kommenden Lichtmess-Feiertag den 2. Febr. d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

findet auf dem hiesigen Rathhaus eine General-Versammlung statt, wobei folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen:

- 1) Wahl eines Vorstandes;
- 2) Berathung über die Verwendung der Beiträge der K. Centralstelle und der Oberamts-Corporation, zu etwaigem Ankauf von Original-Schweizerfarnen im Herbst 1866;
- 3) Berathung über den Stand der seitberigen und Einführung neuer Fortbildungsschulen.

Hierzu werden die Vereins-Mitglieder freundlich eingeladen.

Vize-Vorstand:

Hirchwirth Klein.

N a g o l d.

Bettfedern und Flaum in schöner Waare sind stets vorräthig bei

Albert Gayler.

Betten, auch einzelne **Bettstücke** läßt auf Verlangen anfertigen und schenkt billige Preise zu der Obige.

3½ Altenstaig.

Mehl-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem ist Gries, wie auch alle Sorten Mehl zu haben und schenkt die billigsten Preise zu.

Müller Schill.

Bei Eduard Fischhaber in Stuttgart erschien soeben in zweiter Auflage und ist entweder gleich vollständig oder in zwölf allmählig zu beziehenden Heften zu 12 fr. in der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung zu haben:

Für Stadt und Land.

Blätter der Unterhaltung und Belehrung für Württembergs Bewohner.

Inhalt: Tod Süß, oder Leben, Thaten und schwäbisches Ende dieses Hundverderbers. — Der Wiederräuferskönig in der Mühle zu Lantern. — Junker Albrecht Kraft von Ulm und die Nonne von Söflingen. — Der lebendig Eingemauerte oder der Hochverrath auf Hohen-Asperg. — Johannes Kepler und der Hexenproceß seiner Mutter. — Der Henkersknoten oder die Grenel der Tortur. — Die Württemberger in Mergentheim; höchst interessantes Bild a. d. J. 1809. — Des Ulmer Fräuleins Rache oder das Opfer des Henkers. — Gustav Adolphs Bild der Herberge zur hohen Schule in Ulm. — Franziska von Hohenheim oder die Nacht der Liebe. — Der Schützenkönig Hanns Sindelfinger aus Stuttgart. — Der schwedische Dragonerführer aus Gundelsheim. — Des Edelknaben entsetzlicher Ritt. — Der furchtbare Sturz in den Abgrund oder die schrecklichsten Stunden meines Lebens u. s. w. u. s. w.



A m e r i k a

reisen oder auswandern wollen, kann ich fortwährend durch Dampfs- oder Segel-
schiffe über die Seehäfen **Havre, Hamburg, Bremen, Rotterdam** und
Liverpool zu den billigsten Preisen befördern.

J. C. Pfeiderer.

Ebershardt,
Oberamts Nagold.
Eine Eiche, 20' lang, 15" stark und
naßfrei, welche sich zu einem Wellbaum
oder Werkholz eignen würde, setze ich dem
Verkauf aus, und wollen sich Liebhaber
binnen 8 Tagen an mich wenden.

Bemerkte wird, daß obige Eiche bei der
Sägmühle in Ebhausen liegt.

Johannes Wurster.

2^a Mödingen,
Oberamts Herrenberg.

180 fl. Pfleggeld

hat gegen gefähliche Sicherheit zu 4 1/2 %
auszuleihen

Schmid Berisch.

2¹ Nagold.
Am Lichtmess-Feiertag den 2. Febr.

Mehlsuppe
und **Waizenbier**
bei **Johann Kaiser,**
Bierbrauer.

Nagold.
Zu verkaufen
hat einen halben englischen Eber
Seifenfieder Müller's Wittwe.

Fahrniß-Versteigerung.
Am Samstag den 3. Febr.,
Nachmittags 2 Uhr,
verkaufe ich im öffentlichen Aufsteich gegen

so gleich baare Bezahlung folgende Gegen-
stände:

- 1 älteres Clavier,
 - 1 Sopha,
 - Betten,
 - Faß- und Bandgeschirr,
 - verschiedenes Schreinerwerk
 - und sonstiger Hausrath.
- Spinnerei bei Fielshausen, 25. Jan. 1866.
Sannwald's Wittwe.

Quintessenz gegen Zahnweh und übel-
riechenden Mund bei
G. W. Zaiser.

Viktualien-Preise.

	Nagold.	Altensteig
Kernbrod	8 Pfd. 22 fr.	24 fr.
Mittelbrod	" " 18 fr.	" fr.
Schwarzbrod	" " 14 fr.	" fr.
1 Kreuzerweck schwer	7 P. 3 D.	7 P. 3 D.
Dönsfleisch	1 Pfd. 12 fr.	" fr.
Rindfleisch	" " 11 fr.	10 fr.
Lammfleisch	" " 10 fr.	" fr.
Kalbsteisch	" " 11 fr.	9 fr.
Schweinefleisch mit Speck	15 fr.	14 fr.
do. ohne Speck	13 fr.	13 fr.
Butter	1 Pfd. 24 fr.	" fr.
Rindschmalz	" " 32 fr.	" fr.
Schweinschmalz	1 " 26 fr.	" fr.
Eier 6 Stück	" " 8 fr.	" fr.

Frucht-Preise.

Fruchtgattungen.	Nagold, 27. Jan. 1866.			Altensteig, 24. Jan. 1866.			Freudenstadt, 20. Jan. 1866.			Calw, 20. Jan. 1866.			Eßlingen, 19. Jan. 1866.		
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	
Dinkel, alter	3 36	3 15	3 6	3 45	3 31	3 18	—	—	—	4 —	3 32	3 18	3 33	3 26	3 18
" neuer	—	—	—	5 —	4 45	4 40	4 50	4 45	4 36	5 12	4 50	4 42	—	—	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	3 36	3 28	3 21	3 15	3 13	3 12	3 13	3 12	3 10
Haber	3 15	3 14	3 12	3 36	3 24	3 21	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	3 42	3 37	3 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waizen	4 40	4 23	4 6	4 30	4 22	4 18	4 30	4 27	4 24	—	—	—	—	—	—
Reggen	4 16	4 10	3 54	4 30	4 28	4 24	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	5 33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	3 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Frankfurter Cours
am 26. Januar 1866.
Wittoln fl. 944-45
H. Friedr. d. r. fl. 956-57
Holl. 10fl. fl. 950-51
Rand-Dutaten fl. 536
20 Franken-St. fl. 928-29
Engl. Sovereigns fl. 1151-53
Dollars in Gold fl. 226-27

Tages-Neuigkeiten.

Der Oberamtsgeometer Widmann in Nagold wurde zum Ober-
geometer beim Eisenbahnbau mit den Dienstrechten im Sinne des §. 4
der Dienstpragmatik ernannt.

Stuttgart, 25. Jan. Die Stuttgarter Kohlen-Conferenz
ist am Widerstand Badens gescheitert. Weder der Pfenningtarif,
noch eine einheitliche Expeditions-Organisation ist erreicht worden.

Der N. Frankf. Ztg. wird unterm 26. Jan. als Gerücht
aus Stuttgart geschrieben, daß J. Maj. die Königin Olga
auf längere, eigentlich unbestimmte, Zeit nach Rußland zu ver-
reisen gedenke.

Kleinglattbach, OA. Waiblingen. Gestern verunglückte
ein junger Mensch, welcher einen Viehwagen auf der Eisenbahn
begleitete. In der Nähe des Bahnhofs Waiblingen stürzte der-
selbe vom Wagen und kam dergestalt unter die Wagenräder, daß
die Schenkel völlig abgeschnitten wurden. Als der Verunglückte
aufgefunden wurde, hatte er sich schon verblutet und an weitere
Hilfe war nicht zu denken; er war todt. Der Verunglückte ist
in der Umgegend unbekannt, etwa 16 Jahre alt und hat eine
Aufnahme im hiesigen Schulhause gefunden. Ein Viehhändler
will denselben zuletzt in Vietigheim gesehen haben. (St. A.)

Auf der gegenwärtig in Karlsruhe tagenden deutschen
Postkonferenz verlautet, daß die Beseitigung der 9Kreuzer-
Marken durch Einführung des 6Kreuzer-Rayons für ganz Deutsch-
land gesichert ist, und daß der 3Kreuzer-Rayon von 10 auf 20
Meilen erweitert werden soll.

München, 24. Jan. Ein Gerücht, daß Herr v. Neumayr
das Ministerium des Innern aufs Neue übernehme, läuft durch
die Stadt und die Hoffnung, daß es sich bestätige, macht den

Verlust, den das ganze Land durch den Tod des Herrn v. Koch
erlitten, weniger fühlbar. (W. Z.)

Berlin. (Vom Abgeordnetenhaus.) Die Kommission für
Bismarck's Antrag wegen Lauenburg hielt am 26. Sitzung. Ein
Regierungsvertreter war nicht anwesend. Referent ist Twesten,
dessen Antrag lautet: „Die Vereinigung Lauenburgs mit der preu-
sischen Krone ist rechtsungiltig, so lange nicht die verfassungs-
mäßige Zustimmung der beiden Landtagshäuser erfolgt ist.“ Ab-
gestimmt wird erst nach nochmaliger Einladung der Regierung
zur Theilnahme an den Sitzungen. Noch wird auf Antrag
Schulze's beschlossen, die Regierung zu fragen, woher die an
Oesterreich bezahlte Abfindungssumme geflossen sei?

Preußen stellt sich an die Spitze einer (wissenschaftlichen)
Nordpol-Expedition und stellt dazu eine Corvette und eine
Summe von ca. 60,000 Thalern.

In einem Hirtenbriefe an die Diöcese in Osnabrück gibt
Bischof Paul Melchers seine Berufung auf den erzbischöflichen
Stuhl zu Köln als eine Nachricht, welche ihn selbst „mit Schmerz
und Sorgen erfüllt habe“. Er habe das bisherige Band für
unauflöslich gehalten. Allein der heilige Vater habe ihm, „seiner
wiederholten Ablehnung unerachtet“, einen anderen Wirkungskreis
angewiesen, und wenn ihn irgend etwas bei diesem Wechsel trö-
sten könne, so sei es die Ueberzeugung, daß der entschiedene
Wille des heiligen Vaters ihm den heiligen Willen Gottes ver-
fünde.

Zwischen Preußen und Oesterreich gibt's stillen und offenen
Hader über Schleswig-Holstein. Die Eifersucht ist so hoch ge-
stiegen, daß Oesterreich, wie man in Wiener Blättern liest, lieber
Venedig aufgeben, als eine Machterweiterung Preußens in Deutsch-
land zugeben würde. Die Feinde Preußens werden sich darüber

freuen, aber Schadenfreude ist eine schlechte Politik. Deutschland wird schwerlich dabei gedeihen.

Wien. Dieser Tage langte bei dem Salzburger Postamt ein Brief aus Linz mit nachstehender, buchstäblich getreuer Adresse ein: „An Meinen lieben Bruder Johann Gutbauer bei den Herrn der die großen Kappen hat ist er Gutscher in Salzburg, weil ich kein Geld nicht hab zahlt mein Bruder.“

Hamburg, 26. Jan. Der Hamb. Jtg. wird aus Schleswig geschrieben, es verlautete in der Umgebung des Gouvernements, daß in kurzer Frist das schleswig'sche Telegraphenwesen mit dem preussischen werde verschmolzen werden, und ebenso das postämterliche.

In den jüngst verflohenen Festtagen wurde nach der Edl. Holst. Jtg. dem Herrn v. Mantuffel in Schleswig ein großes prächtiges Brod, anscheinend das Geschenk eines unbekanntenen Verehrers, überreicht. Diese Gabe erregte im Mantuffel'schen häuslichen Kreise, vielleicht im Hinblick auf ihre Symbolik, nicht geringe Freude, und mit einer gewissen Heiterlichkeit ward das Brod angeschnitten. Aber welche Ueberraschung! Sein ganzes Innere zeigte sich angefüllt mit Exemplaren der von Herrn v. Mantuffel für das Herzogthum verbotenen Zeitungen.

Rom zählt gegenwärtig 207,338 Seelen; es ist nach Neapel die bevölkerste Stadt Italiens. Seit 1860 hat sich die Bevölkerung um 30,000 Seelen vermehrt. Die Zahl der Kardinalen, Bischöfe, Priester und Kleriker, die Rom bewohnen, beträgt 2368; die Zahl der Klostergeistlichkeit, männlichen und weiblichen Geschlechts, beträgt 4853 Individuen.

In Modena hat ein Pöbelauflauf gegen die Juden stattgefunden, der mit Heiterkeit geiprengt werden mußte. Dagegen wird aus Florenz der Vollzug einer Civilehe zwischen einem Juden und einer Katholikin gemeldet.

Madrid, 24. Jan. Der spanische Gesandte in Lissabon zeigte die Ankunft Prims in Barancos mit 600 Mann an. Aus Tarragona wird gemeldet, daß die bewaffnete Bande geschlagen und zerstreut wurde.

Madrid, 25. Jan. Die Königin ist am gestrigen Abend von einem Bräutigam entbunden worden.

Paris. Die kaiserliche Ehrenrede, welche aus 1786 Wörtern besteht, wurde durch den Telegraphen nach Verdun in 30 Minuten, nach Brüssel in 33 Minuten, nach Dover in 35 Minuten, nach Havre in 28 Minuten, nach Lille in 30 Minuten, nach Lyon in 13 Minuten, nach Metz in einer Stunde, nach Nantes in 28 Minuten, nach Rouen in 38 Minuten, nach Straßburg in 53 Minuten und nach Toulon in einer Stunde befördert.

Mme. Soqut, als Seiltänzerin eine der hervorragendsten Persönlichkeiten vergangener Zeiten, ist dieser Tage in dem Alter von 80 Jahren zu Paris gestorben.

Die französische Ehrenrede wird in der Druckerei einige Tage vor der Kammereröffnung von einigen ausgewählten Gelehrten gelesen, welche von der Empfangnahme des Manuskripts an in der Druckerei eingeschleppt bleiben und keinerlei Verbindung mit der Außenwelt haben dürfen. Der nachträglich vielfach geänderte, umgearbeitete, korrigirte Abzug kommt am Vorabend der Veröffentlichung in die Druckerei zurück mit der Unterschrift des Kaisers versehen. Bis zum andern Mittage müssen mehrere hunderttausend Exemplare gedruckt sein, da die Rede in ganz Frankreich überall öffentlich angeschlagen wird. Das ganze Druckereipersonal darf während des Drucks die Lokalitäten nicht verlassen. Am Mittage versammeln sich die Redakturen und Korrespondenten in einem Saal der Druckerei und erwarten daselbst eingeschlossen den ersten Kanonenschuß, welcher die Ankunft des Kaisers im Ständesaal anzeigt. Es ist 1 Uhr, der Kanonenschuß ertönt. In diesem Augenblicke empfängt jeder Journalist zwei Exemplare und Alles stürzt sich in die bereit stehenden Wagen. Nun heißt es möglichst schnell nach Hause zu kommen. Kutscher zwei Francs, drei Francs, fünf Francs Trinkgeld! Vorwärts! Es ist eine förmliche Steeple-Chase, wer zuerst ans Ziel kommt, erhält den Preis.

Paris, 21. Jan. Die Kaiserin läßt in der Vorstadt Montrouge 300 Häuser zur ausschließlichen Vermietung an Arbeiterfamilien erbauen. Das in solcher Weise angewandte Kapital kann sich mit 5 Procent verzinsen; aber man muß ein edler Menschenfreund sein, um sich damit zu begnügen.

Die Amerikaner fangen an, die Engländer in jeder Be-

ziehung zu überflügeln, so auch im Boxen. Sind die Engländer stolz auf ihre Boxer, so können's jetzt die Amerikaner auf ihre Boxerinnen sein und beide mit gleichem Rechte. Nämlich bei St. Louis fand kürzlich zwischen zwei amerikanischen Damen — Maggie Schuster und Annie Wood heißen die zarten Schönen — unter ungeborenem Zulauf ein förmlicher oder vielmehr unförmlicher Preis-Kampfsport statt. In 18 Gängen, die 22 Minuten dauerten, wurde von diesen Repräsentantinnen des zarten Geschlechts Fleisch gedroschen, die Mäuler krumm gebämmer, die Ohren zerissen, die Nasen zerwulstet, die Zähne eingeschlagen u. s. w., bis endlich Kränlein Annie, deren jungfräuliches Antlitz nur noch eine zerrissene und gebämmerete Fleischmasse war, halb todt auf den blutgetränkten Boden stürzte. Kampfbedingung war: nicht zu trafen und keine Haare auszureißen, Bedingungen, welche eine wahrhaft heroische Selbstbeherrschung von Seiten der Damen dieses weiblichen Dreßfleßgedramas voraussetzten.

Allerlei.

Vom Lande. (Wie ein Schultheiß ein Mitglied seiner Gemeinde zur Erfüllung seiner väterlichen Pflichten anhält. Wörtlich.) An das Stadtschultheißenamt in A. In meiner Gemeinde gehört ein Mann, Namens Christian B., der ist aber ein Rabenbater. Er hat eine ganz erdöchtige Tochter in Amerika. Diese hat ihm schon drei Briefe geschrieben. Aber er gibt keine Antwort. Hier folgt nun der vierte Brief. Man bittet diesen Brief dem B. einzuhändigen, der in A. in einer Fabrik arbeitet, und ihm zu sagen, daß er als Christ verpflichtet ist, seiner Tochter eine Antwort zu geben, so doch ein Dads tem andern entgegenruft.

Hochachtungsvoll Schultheiß J) in B.
(Die Statue der Frau Pomphar.) Die von der „Gorr. Tuvora“ gebrachte Nachricht von der Auffindung der Statue der Frau Pomphar wird nun auch von der „Liberti“ erzählt. Dem genannten Blatte zufolge wäre einem italienischen Alterthumsforscher dieser werthwürdige Fund gelungen. Eine Inschrift auf dem Sockel der Statue soll deutlich darthun, daß der Besizer tatsächlich das Ebenbild der Frau Pomphar vor sich habe. Das Blatt fügt hinzu: Es wird durch diesen Fund auch die interessante, bis jetzt schwer erklärliche Thatsache aufgeklärt, warum Joseph ehemals seinen Mantel in den Händen dieser Dame zurückgelassen hat. Der Statue nach zu urtheilen, muß Madame Pomphar von beispielloser Häßlichkeit gewesen sein.

Die Amerikaner sind abscheuliche, aber sehr praktische Leute. Herr Jamison hatte sich in den Kopf gesetzt, es müsse an den Haushaltungskosten gespart werden; Frau Jamison erklärte, kein Heller könne gespart werden, sie wisse nicht wo und wie. — Da küßte eines Morgens Herr Jamison, als ihn seine Frau belauschte, das hübsche Dienstmädchen. Die Folge war, daß Frau Jamison das Mädchen auf der Stelle entließ und Herr Jamison monatlich 12 Dollar sparte.

Vor Kurzem fand in der Kirche St. Roche zu Paris ein peinlicher Auftritt statt. Ein junges Brautpaar war Tags vor der Trauung zur Beichte gegangen. Der Bräutigam war bald mit dem Bekenntniß seiner Sünden fertig, dagegen brachte die Braut wohl eine Stunde im Beichtstuhl zu. Als sie nach erlangter Absolution freudestrahlend in des Weibchens Arme eilen will, weist dieser sie entrüstet mit den Worten zurück: „Nie, Madame, werde ich mich entschließen, eine Frau zu nehmen, die eine volle Stunde zum Bekennen ihrer Sünden gebraucht!“ und verließ sie zur selbigen Stunde.

Ein gutes Bier. Bauer: Pos' tausend! Wirthin, habt Ihr ein gutes Bier! — Wirthin: Ja, wir geben uns auch alle Mühe. — Bauer: Braut Ihr das Bier selber? — Wirthin: Ja. — Bauer: Nu, was nehmt Ihr denn dazu? Wirthin: Nu, was wern wir nehmen? Hopfen und Malz. — Bauer: So, sen und Malz — das nehmen wir nicht. — Wirthin: Keinen Hopfen und kein Malz? was nehmt Ihr denn sonst? Bauer: Ja — nu — Waidenlauf, Schaben und Schweinemist. — Wirthin: Was? Dunnerweiter, wie schmeckt dann das Bier? — Bauer: Nu — grad so wie Eures.

Räthsel.

Ja die Zweite das Ganze, dann lebt in banger Bewegung Selig die Erste beglückt und auch beglückend zugleich; Denn, daß die Erste die Zweite verdient, beweiset das Ganze, Welches die Zweite nur bleibt, wenn ihm die Erste gebricht.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Falser'schen Buchhandlung.

